

## HONIGMOND IN STUBENBERG AM SEE

BERNHARD BERGMANN

Wien - Hartberg - Gleisdorf - Graz, oder umgekehrt: Die Ungeduldigen und Eifrigen werden den direkten und schnellsten Weg nehmen: Von Wien über die A2, Abfahrt Hartberg schön zügig durch, und erst dann auf der 54er hinterm Traktor dahinkrauchen. Für jene aus der Grazer Richtung Kommanden heißt es ab Gleisdorf auf Gegenverkehr achten.

Die wahren Genießer aus dem Norden aber zweigen schon bei Seebenstein ab und stimmen sich mit dem Blick zur gleichnamigen Burg auf die Oststeiermark ein. Das alles bei frühem Morgen- oder spätem Abendlicht versteht sich. Gemächlich tuckern sie auf der alten Bundesstraße den Wechsel hoch, „treideln“ ihre Gefährte zur Tausend-Meter-Schneid. Dann ein schmalziges Cinescope-Panorama der Gefilde der Steiermark, und plötzlich schleichen die Worte des berühmten Steiermark-Literaten Humbert Fink aus der Großhirnrinde, temperieren das Herz auf Abenteuerstimmung: „... eines der zu Unrecht halb vergessenen Gebiete, dem mehr Reiz des Landschaftlichen und mehr historische Größe innewohnt als vielen berühmteren Provinzen“. Erste Höhenflüge werden wahr.

Aber wie man diese Reise auch angeht, nicht der Weg gilt hier als Ziel – für die einen mehr, für die anderen weniger –, sondern ein romantisch

**Abb. 152:**  
Starke  
Temperatur-  
unterschiede  
zwischen Tag  
und Nacht be-  
günstigen  
im Herbst die  
leuchtenden  
Morgennebel.  
Foto: B. Bergmann



gelegenes Dörfchen an den Ausläufern der östlichen Zentralalpen, mit einem in den Talkessel gebetteten stattlichen See, der wie Loch Ness manchmal etwas geheimnisvoll schimmert. Nur das Wasser ist viel wärmer, die unergründlichen Tiefen lassen sich von der Luftmatratze aus

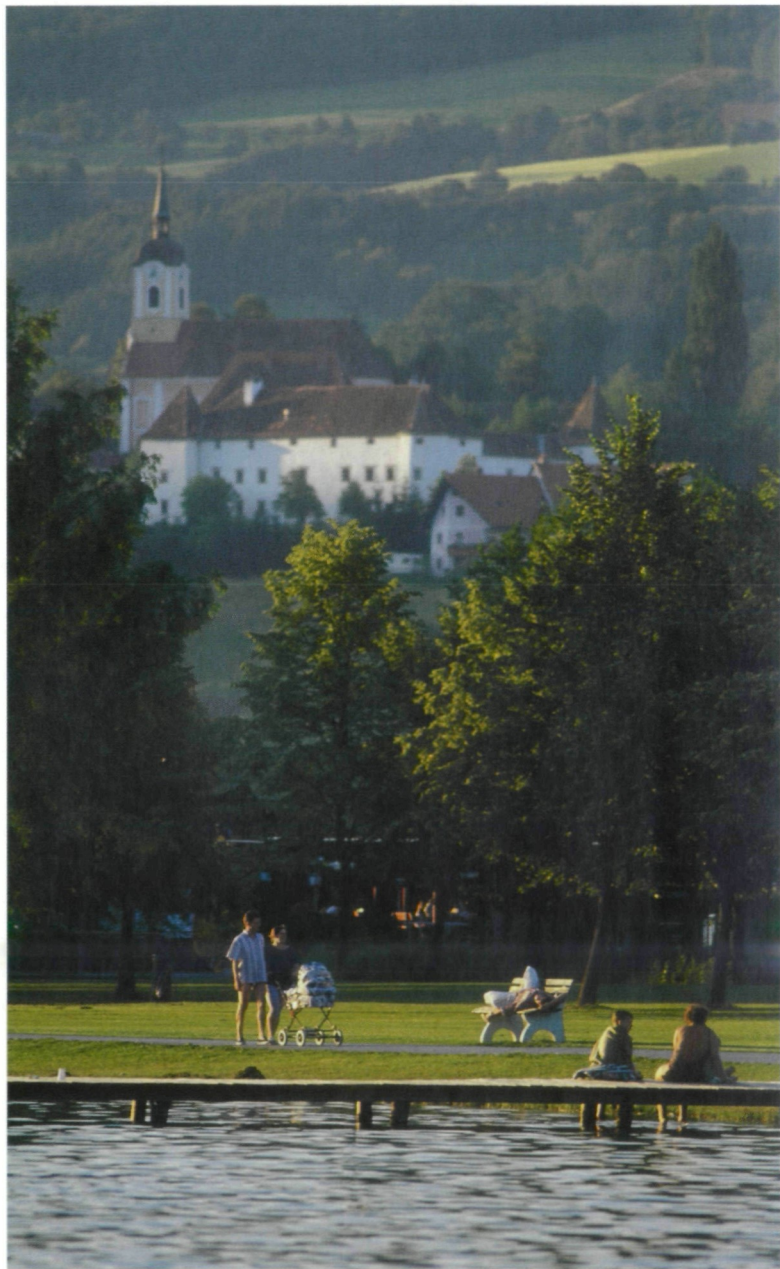


Abb. 153:  
Die „Goldene  
Zeit“ wiederholt  
sich in Stuben-  
berg allabendlich  
mit Beginn der  
letzten Stunde  
vor Sonnenun-  
tergang über  
dem See.

Foto: B. Bergmann



**Abb. 154:**  
Mit rund 400.000 m<sup>2</sup> zählt der Stubenbergsee zu den größten von menschlicher Hand angelegten Badeseen Mitteleuropas.

Foto: B. Bergmann

erkunden, und die Pendants zum schottischen Nessie sind ein paar niedliche Karpfen.

Das oststeirische Hügelland, oder die „oststeirische Toskana“, wie es in der frischen Landluft Schwelgende salbungsvoll über die Lippen vibrieren, bietet denn auch die passende Kulisse zu Stubenberg am See: Sanft wellen sich die Hügel über das Land, gleich dem Schwingenschlag des hier urlaubenden Schwans, barmherzig haucht der Wind seine Prisen ins Blätterwerk, fegt über saftige Weiden, prägt ein „Berginselsklima“, das wie wilder Akazienhonig mild und herb zugleich ist: Herb zum Wuchs der Natur, mild in den Gesichtern der Menschen.



**Abb. 155:**  
Der Sonnenhut (*Echinacea purpurea*), ein vielseitiges Heilkraut, ist typisch für das milde, sonnige „Berginselsklima“ im oststeirischen Hügelland.

Foto: B. Bergmann

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Naturschutz](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [MN1](#)

Autor(en)/Author(s): Bergmann Bernhard

Artikel/Article: [Erlebnisregion rund um Herberstein. Honigmond in Stubenberg am See. 168-170](#)